

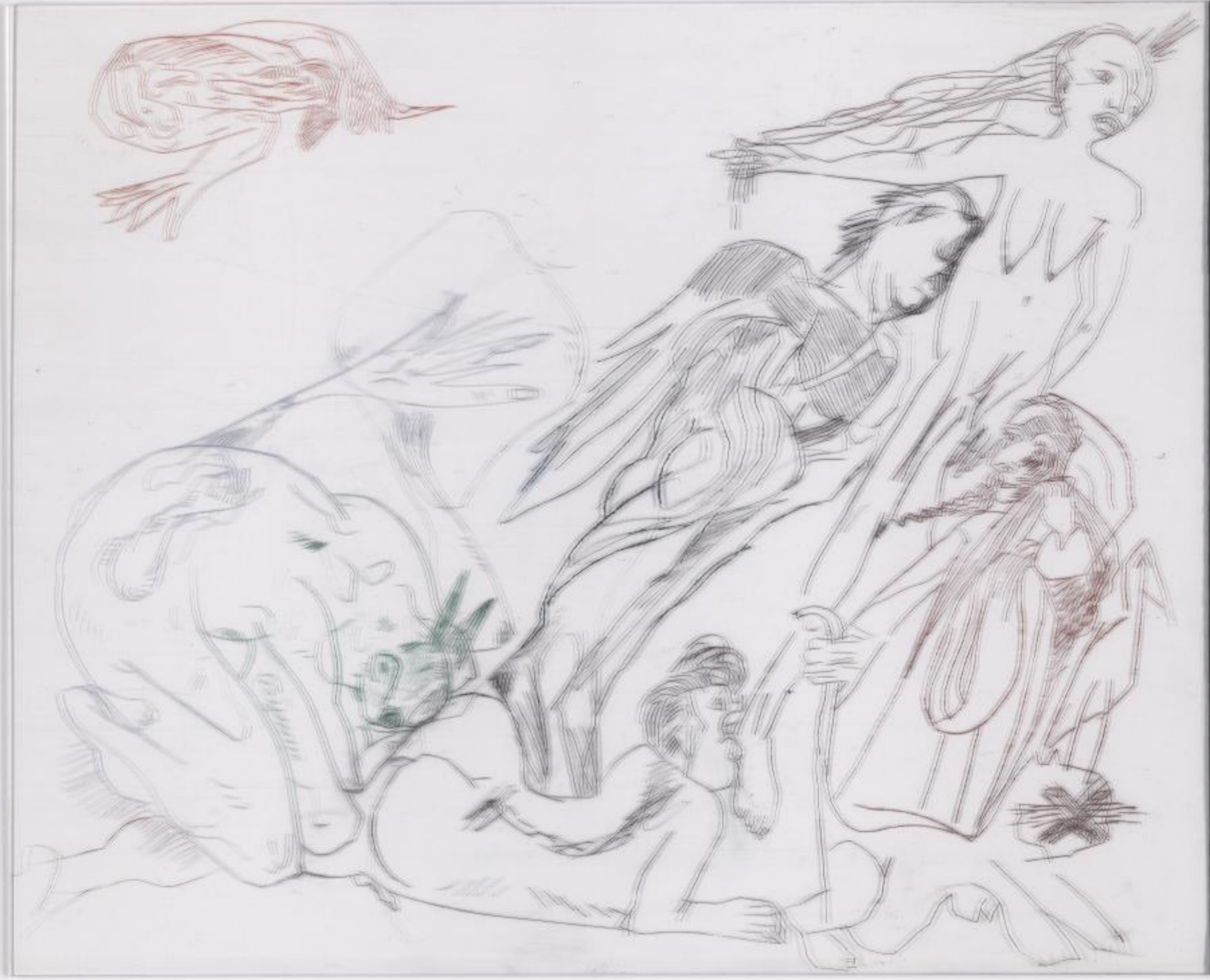
EIN DEUTSCHER

KUNSTHAUS

ALLES WAHR - UND DOCH GELOGEN
ALLES LUG - DOCH NICHT BETROGEN

Andreas Dress · Claus Weidensdorfer
1989 - 1994 - 2002







EIN DEUTSCHER
HAUSSCHNITZ

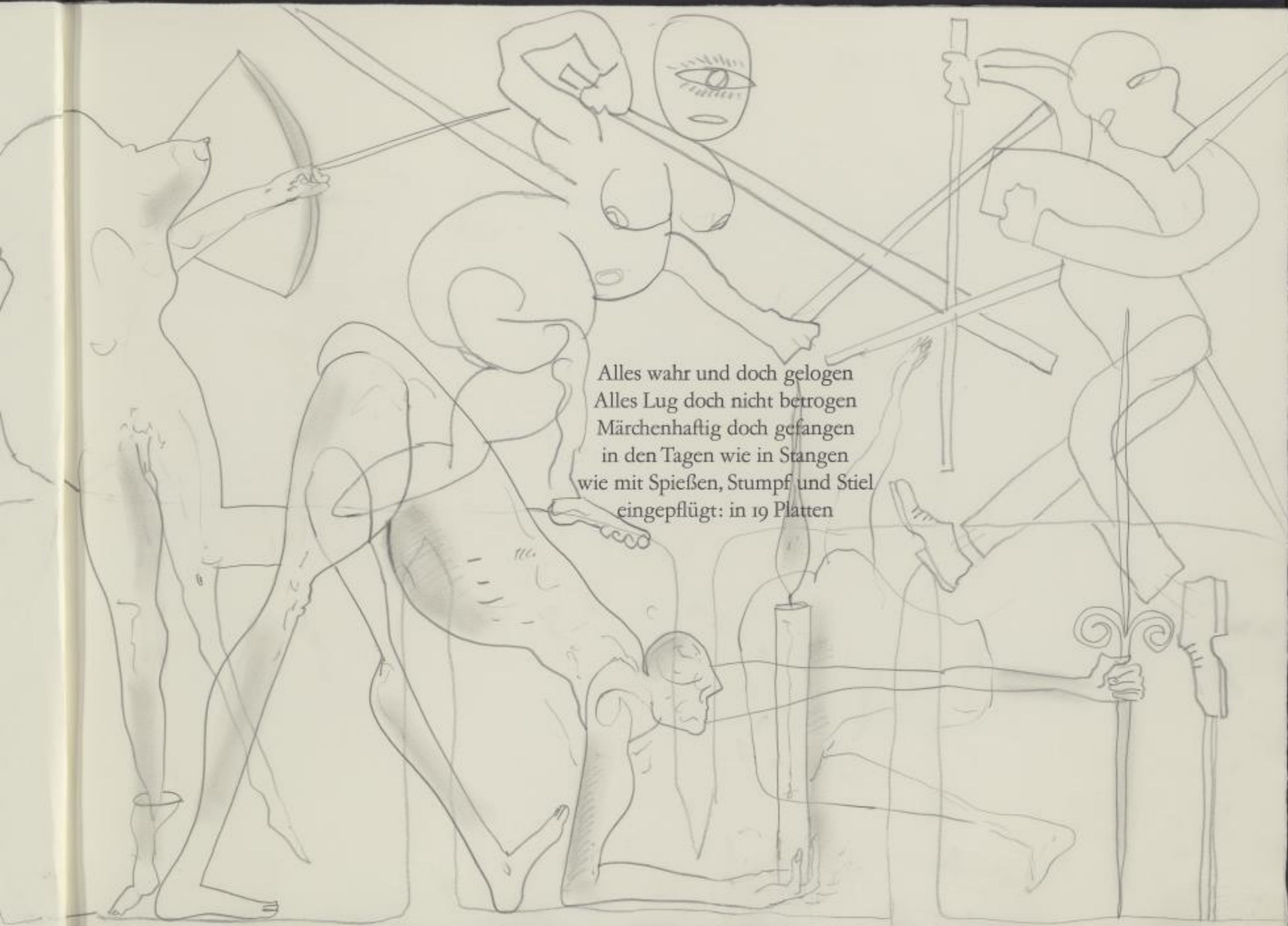
ALLES WAHR - UND DOCH GELOGEN
ALLES LUG DOCH NICHT BETROGEN

Andreas Dress · Claus Weidensdorfer
1989-1994 - 2002



23300 v. 107





Alles wahr und doch gelogen
Alles Lug doch nicht betrogen
Märchenhaftig doch gefangen
in den Tagen wie in Stangen
wie mit Spieß, Stumpf und Stiel
eingepflügt: in 19 Platten

Wünschelröhre



Kleine Möve, fliege über Helgoland
" Möbelfliege fliegt über H.

DIE DREI WÜNSCHE

DARF'S ANCHET WAS MEHR SEM
WÜNSCHE ERFÜLLT, TRIEBE GESTILLT
LIEBE GEVILLT DIE BE GEKILLT

NEMALS
GENUG

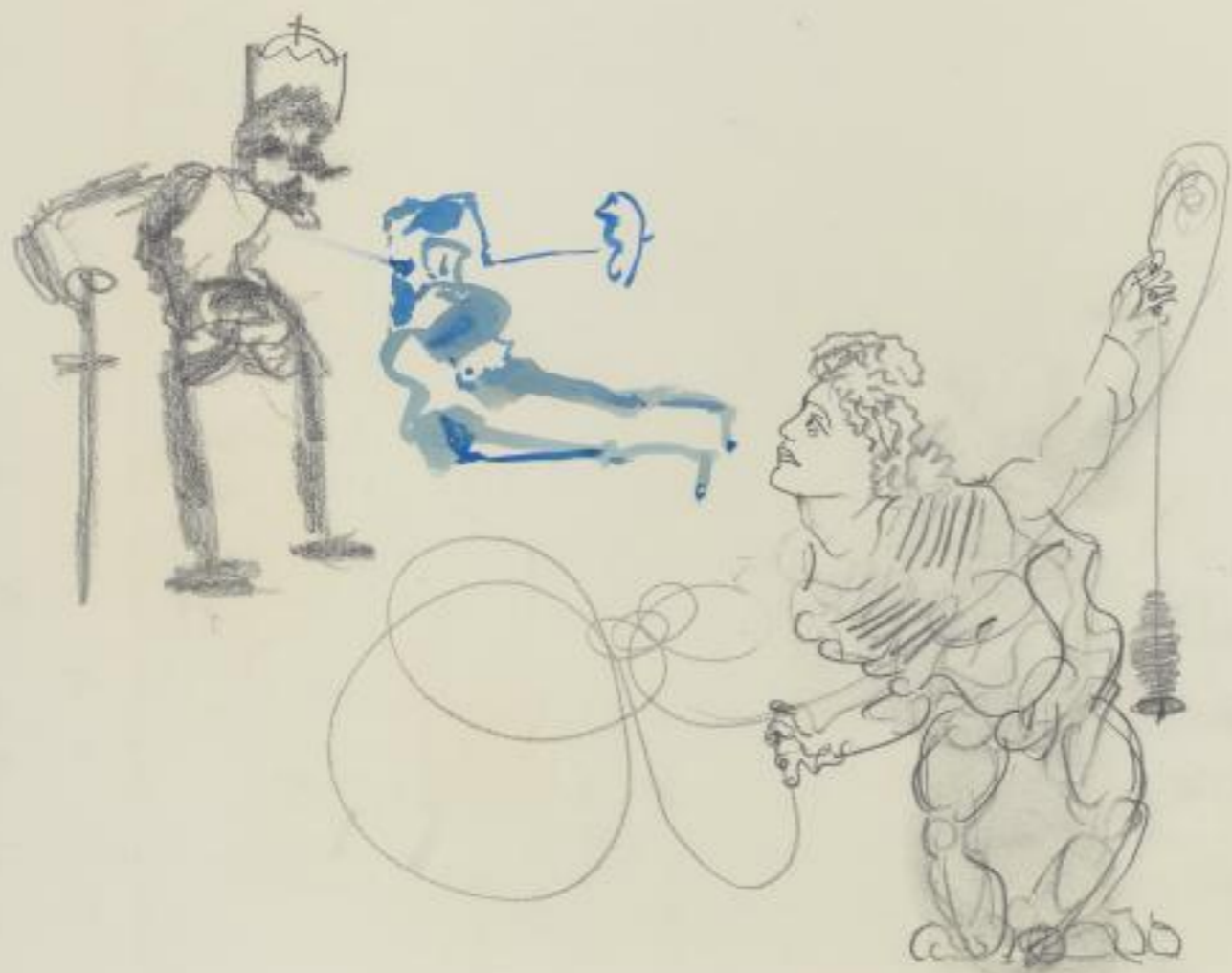
ALLES
BETRUG

WÜNSCHE SO
KLEIN-HERSE
BLEIBT REIN

Da läuft die hin
die europäische
Schlampe

EUROPA ZURÜCK
GEWÜNSCHT VON AM NIL GEBLEBEN
GERMANEN IM WALD GELASSEN
BIBEL NICHT GESCHRIEBEN
LEBEN LANG UND BREIT
NACHDEM SICH HERAUSGESTELLT HATTE, DASS DAS
GEWÜNSCHTE BALD ZUM UMER-WÜNSCHTEN SICH
ENTWICKELTE, SUCHE MAN NACH DENEN DIE DAS
VERWÜNSCHTE WIEDER ZURÜCK-WÜNSCHEN
SOLLTEN







Das Dich der
Teufel hol
Das Dichter
Teufel hole
Daß der Dichter
Dich hole
Der der Teufel
Fulle dich hol
Daß der Dich
Teufel hol
Daß Dich Teufel
der hole
Teufel der Dich
hole daßer
Der daß der
Teufel der
hole Teufel
Felder daß
Daß Felten
der hole
Hol daß
Fellen

DER KLEINE Zieht den Großen mit Graus die Hosen aus - Während der Großen
oben frisst - steht unten im Mist - und ^{VERKLEINERT DIE TIERE} ^{MIT SEINER NEMEN} ^{ES IST NICHT NOBEL KUPF DER PÖBEL KAVANTEN}

DER KLEINE DER GROSSE FRITZ
DIE VARNICHT BLEIB
DIE HATTEN NITZ
SIE LIEBTE BEI SICH SO DEHR
DASS SIE DIE PLATZ TAUSCHTEN MEHR

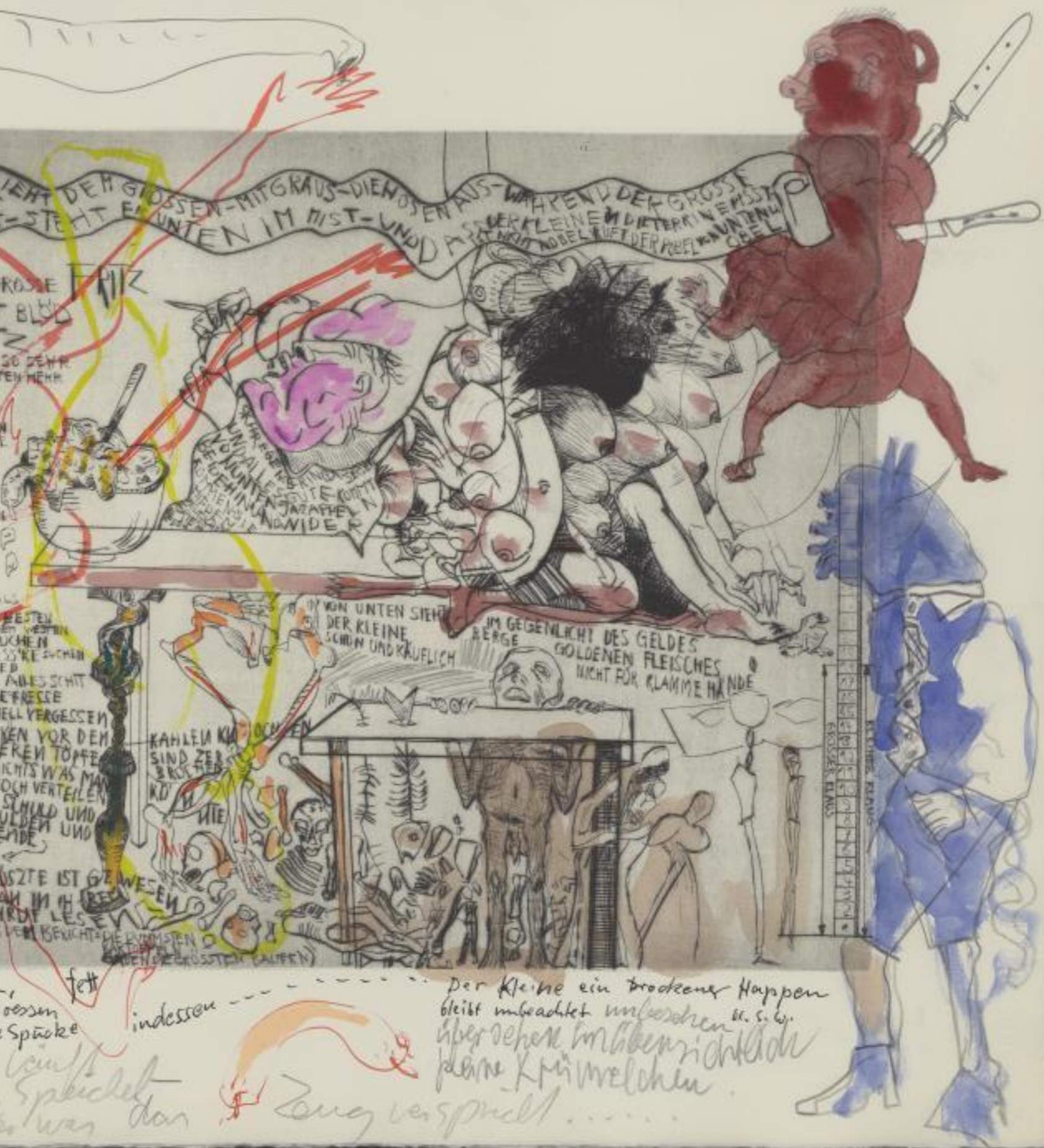
HUNGRIG WIE DER VON GOTTEN
IM WILDE NACHT SO KASTEN
UND DER VOM WIE EN SPICKE
SICH IN DIE HANDE RUCKE
DAMIT DER GINGE DER PÖBEL
NUR EINE FREIHEIT KANN
NOCH SEH'

DENN DAS WEIS' DER DOKTOR
SIE HANDE WOL - DEN ONY
SIE SIND VOM DEM FLEISCHHUT
ÜBERMORGE IN ALLES OUT
DE MAN KUPF DER
VON UNTEN SIEHT
DER KLEINE
SCHON UND KRÄFLICH

IM GEGENLICHT DES GELDES
BERGE GOLDENEN FLEISCHES
NICHT FÜR KLAMME HÄNDE
KALELA KAI
SIND ZER
BRUCHEN
KDI
WIE
DER WER HIER DER GRÖSSTE IST GEWESEN
KANN
BRICH
(ROTZT)

Der Grosse-
ein gefundenes Fossan
dem Teufel läuft die Spucke
die Spucke läuft
es läuft der Spüchelt
beten was das
indessen

Der Kleine ein trockenes Happen
bleibt unbeachtet unbeschden
übersehen im lächerlich
keine Knievelchen
Zung verspielt



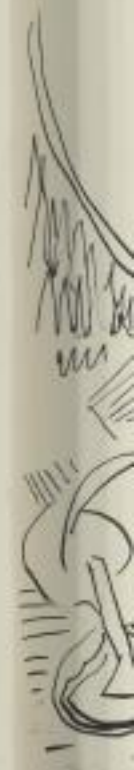
UND
ÜBERALL
LACHT EIN
HOC DER SCHLUND

MIT
NACH
NIRGENDWO
Aber
BIMMAL
LITZTE
WO DER MUSE MUND

Gut Ding
Will Weile haben
Viel lange Weile



VIEL
LANGE
WEILE



t bring
ile habn
leile

THALL
WILLOW
LEILE

LOW NICH
DER MUSE
SOSSES HAUP
ZUKUSSEN

WAS MAN NUR BEI RECHT
WARM KÖRPERLEBEN IST
(WOHNT IM ARM UND NICHT TÖTEN)
INS Knie BEISSEN

ALLERIERAU DAN
IHR MARTEL VAR AUS
DAS VIELELEI TIER
DEM PRINZEN NAH ZU SEIN
KÖRPER OFFER UNTER DER ZWILBEVÖCKERUNG
KAISER'S

STRAUT und
wickeln ent
STREIBEN
STREIBENDE
TRAUMEN







GEIS ODER SCHAF
 ALLE TIERE SIND BRAV
 BIS AUF DEN BÖSEN
 WOLFGANG DESSEN
 ZANN BEDROHT IHREN SCHLAF

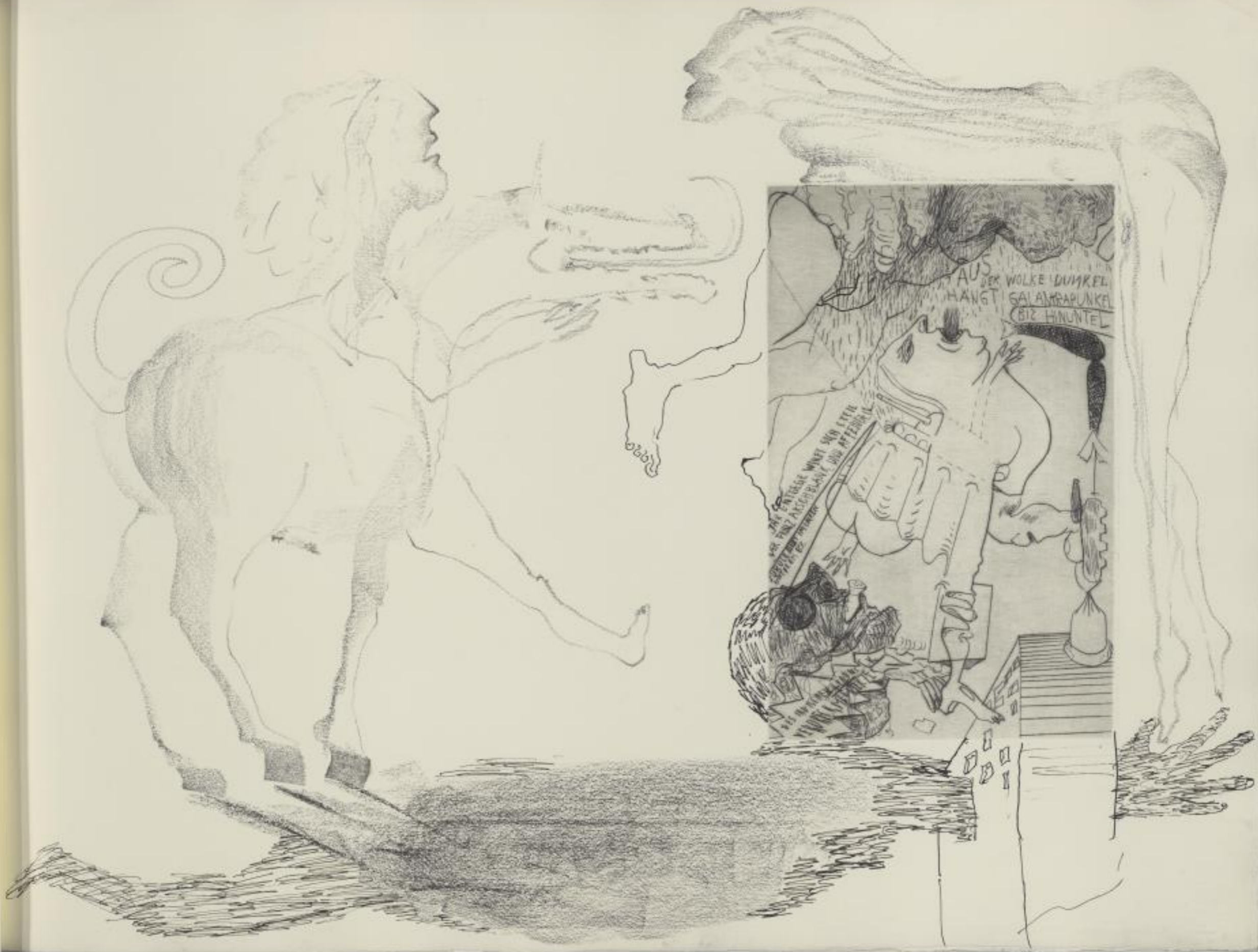
DRUH HALET ALLE TIEREN ZUE VON KAUSSEN KOMMT DAS BÖSE NUR
 BRINNE N IST ALLES BRAV + BIEDER VOM DEN BECKEN BIS ZUM HIE DEN

RECHSE VON SIEBEN WERDEN GETRESSEN
 WÄTE ER AUCH DAS SIEBTE GEFUNDEN
 DIE GESICHT WÄRE HEUTE VERGESSEN

75 | der Wolf erst in den
 Brunnen gefallen, müßte
 eine Ziege ja ein Schaf sein
 wenn sie ihm da wieder raus,
 holte selbst wenn es wollte
 selbst wenn es dürfte
 düftig zeigt sich es im Kleid des Wolfes

Du sollst nicht
nach jedem Topf
kennnen
Du sollst nicht
überall hinfahren
Du sollst nicht
denken, die
Alle passt mal
nicht auf





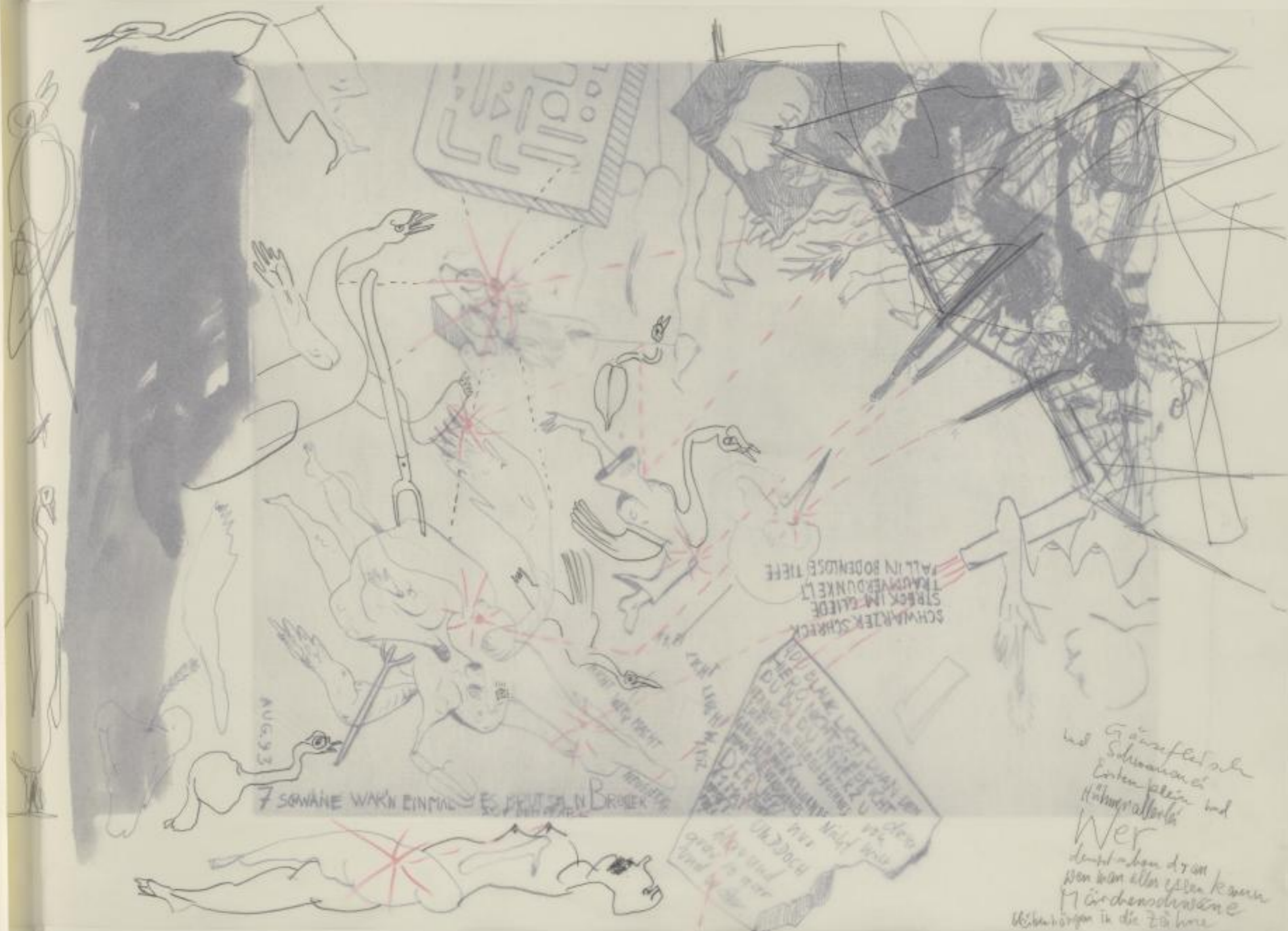




Wet
Hinterkopf in die Höhe
von dem alle vier Beine
ausgehen
Hinterkopf in die Höhe
von dem alle vier Beine
ausgehen
Hinterkopf in die Höhe
von dem alle vier Beine
ausgehen



und Gänsefleisch
 und Schwanen
 Enten fleisch und
 Hühnerfleisch
 Wer
 denkt neben dran
 von ihm aller Uren Kauer
 Mädchen schwänze
 Weibchen in die Zühere



AUG 93

7 SOWANE WAKN EINMAL ES BRUTEN IN BRUECK

SCHWARZER SCHRECK
 STRECK IM GALEDE
 TRAUMVERDUNKELT
 FALL IN BODENLOSE TIEFE

SO BLANK LEHT UNAN
 DIER GLEICH ZEIT BEI
 DU BILDEST IN DER
 DER...
 UH 2300H
 nicht wahr
 was
 grad in der
 Wind

Grünfeld
 und Schwann
 Ecken plain und
 Hühnerallerte
 Wer
 denkt schon dran
 von ihm allen essen kann
 Mädchenstrassen
 Mitten im die Zuhore



AUG. 93

7 SCHWANE WAREN EINMAL ES BRUTEN IN BRÜLER
AUF DEM PEARL

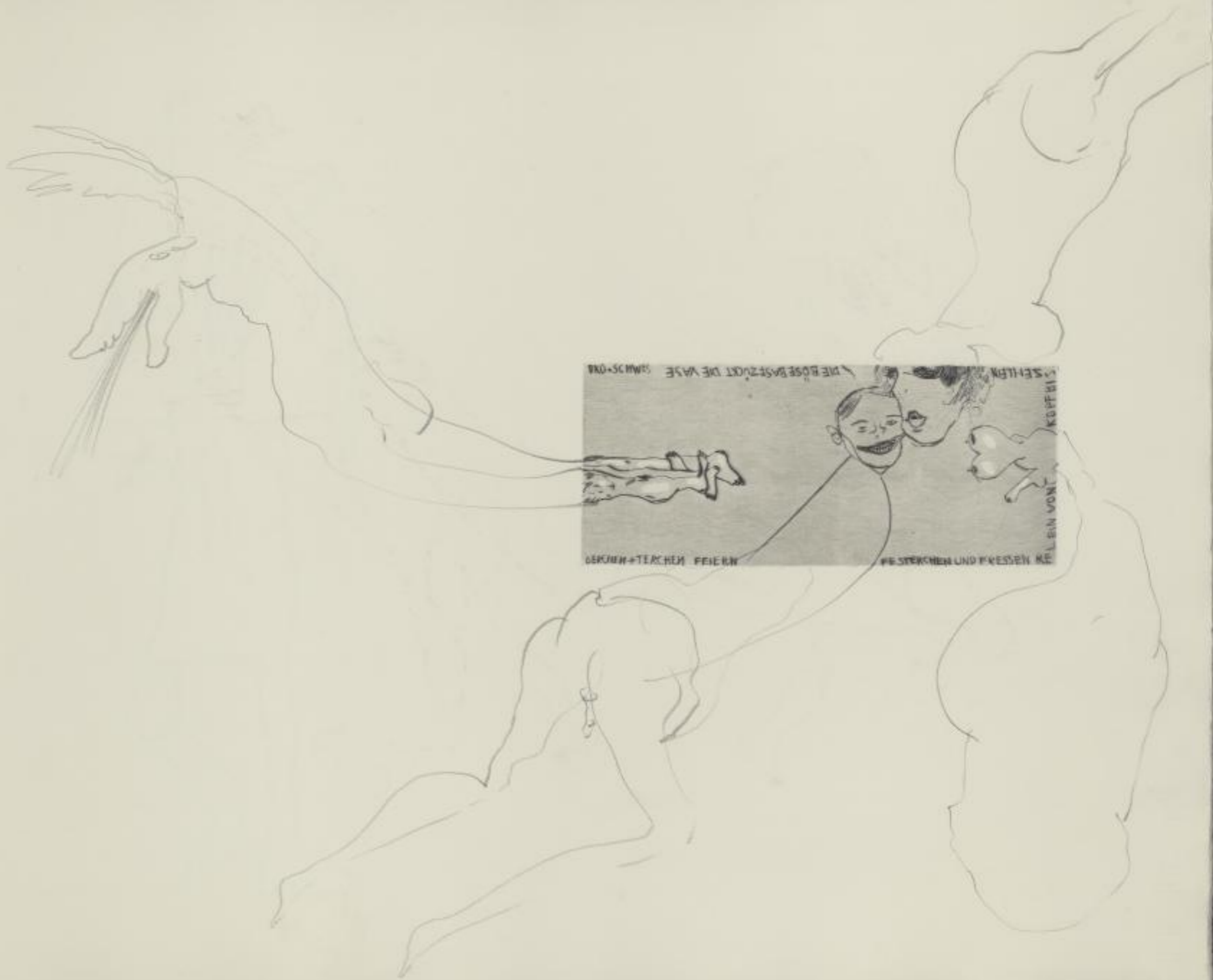
DU BLAUZ LICHT DUAN DEN
 HIERO DU NICHT GIBT LICHT
 TRIBIS DU NICHT IN MERZ U
 LICHT IM MERZ GIBT LICHT
 GEBEN IM VERGANGEN
 DER HERZ
 NUR
 OBERDOCH
 grad und
 und so gar
 und wahr.

SCHWARZER SCHRECK
 STRECK IM GLEIDE
 TRAUVERDUNKELT
 FALL IN BODENLOSE TIEFE

NICHT WERD NICHT
 FREI LICHT
 LICHT
 LICHT

NEUERLEBEN







SCHNEEFLITZCHEN UND DIE SIEBEN FREIER

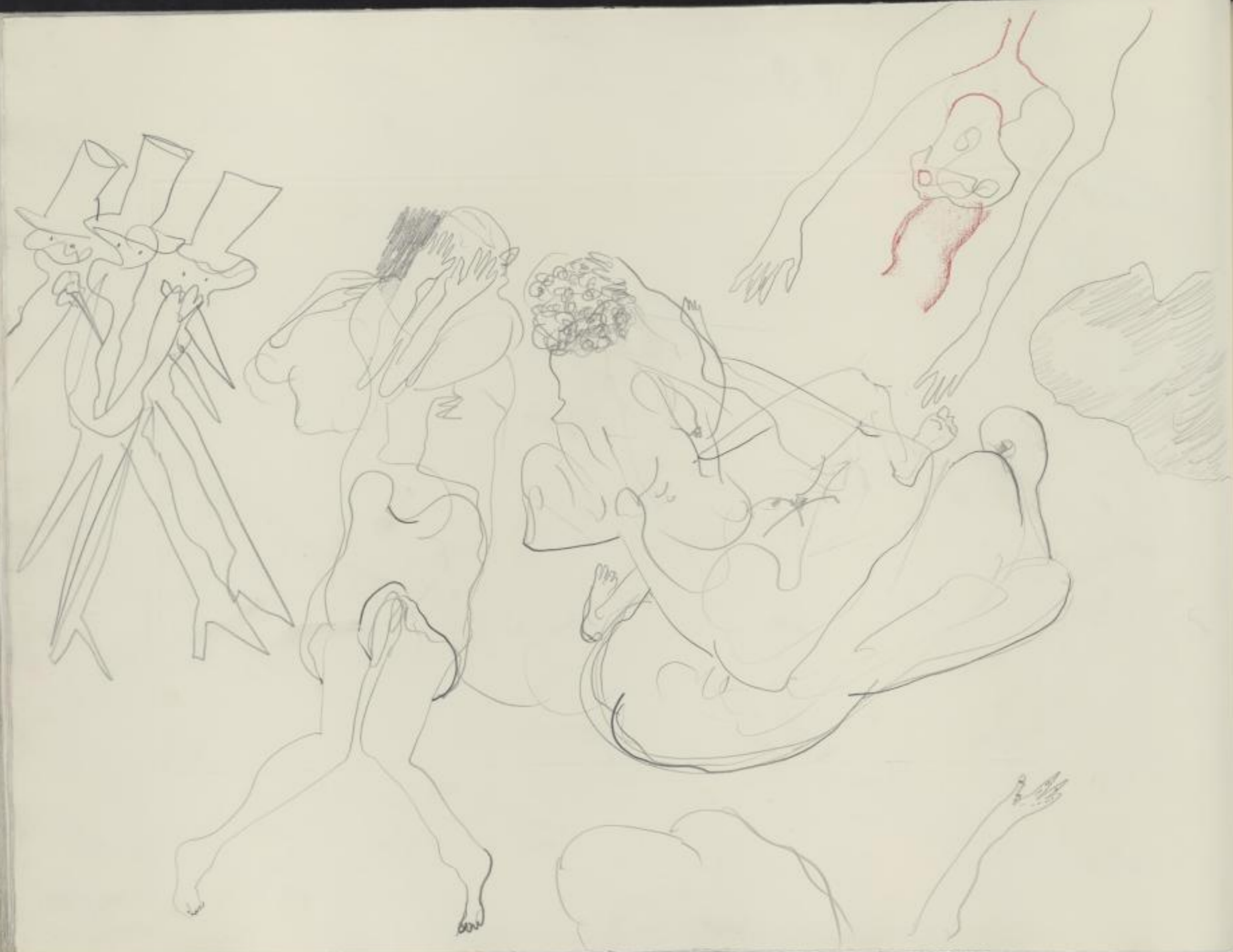
BEI EINER GEWISSEN
BEI EINER GEWISSEN
BEI EINER GEWISSEN
LÜCKEN GEWISSEN
KÖCKLEIN GEWISSEN

ES GIBT KEIN SCHINKEN KEINE EIER











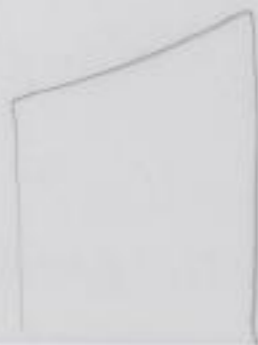
DREHEN IHR RINGEL
 SCHWUNDEL UND KUNDEL UND
 LIEBEKUTTEN SITZEN
 IN BEWÄSTEN DES FLIEDER
 LAUF ERDEN DOCH
 DAS PARADIS
 FÜR KATERLIES
 DIE VERSICHERUNGSPOLICE
 MUSTE DER FRIEDER ABER
 KON SEINER BINGSDA BEZAHLEN
 HAUSTÜRVERKAUFT - UNSCHULPVERLOREN - VERSICHERUNGSVERSUCHT
 Falsche Kerim nicht auf dem Ast
 Katzenlied Sägefrüeder
 als der Traum zerkerstet die Glieder
 Nasselhuber Bautebschneider
 der Versicherungswesen vernichtete
 daß die Versicherung dem Ast im
 Zahlung nehmen wurde

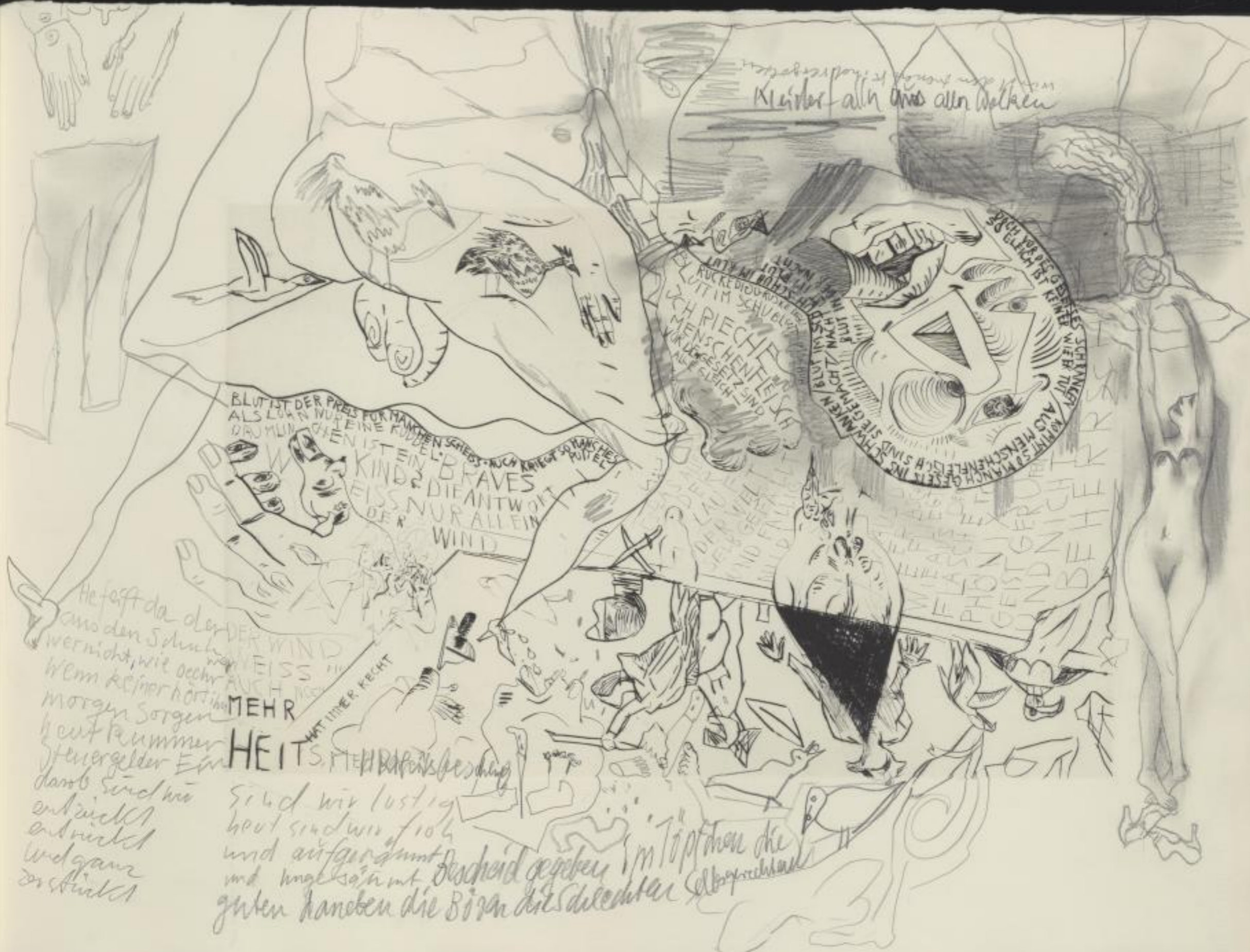


der Schuh ist ganz leer kein Blut kein Spud
enguler leitet uns Wut nur zu uns zu
die Spur führt ins Neke, das beherst im Prän
verlehet und hellst voller Schreck den Gock
keine Asche kein Futter



der Schick ist ganz leer kein Blut kein Gut
engster leidet uns Wut nur zu uns zu
die Spur führt im Netz, das beherst ein Pror
verlobt und tollst voller Schreck den Geck
keine Asche kein Putel





Kleiner aln uns allen Welken

BLUT IST DER PREIS FÜR NACHEN
 ALS LOAN NUTZ EINE KUDEN
 DRUM LINDEN KIDEN
 KIDEN BRIVES
 DIE ANTWORT
 NUR ALLEIN
 WIND

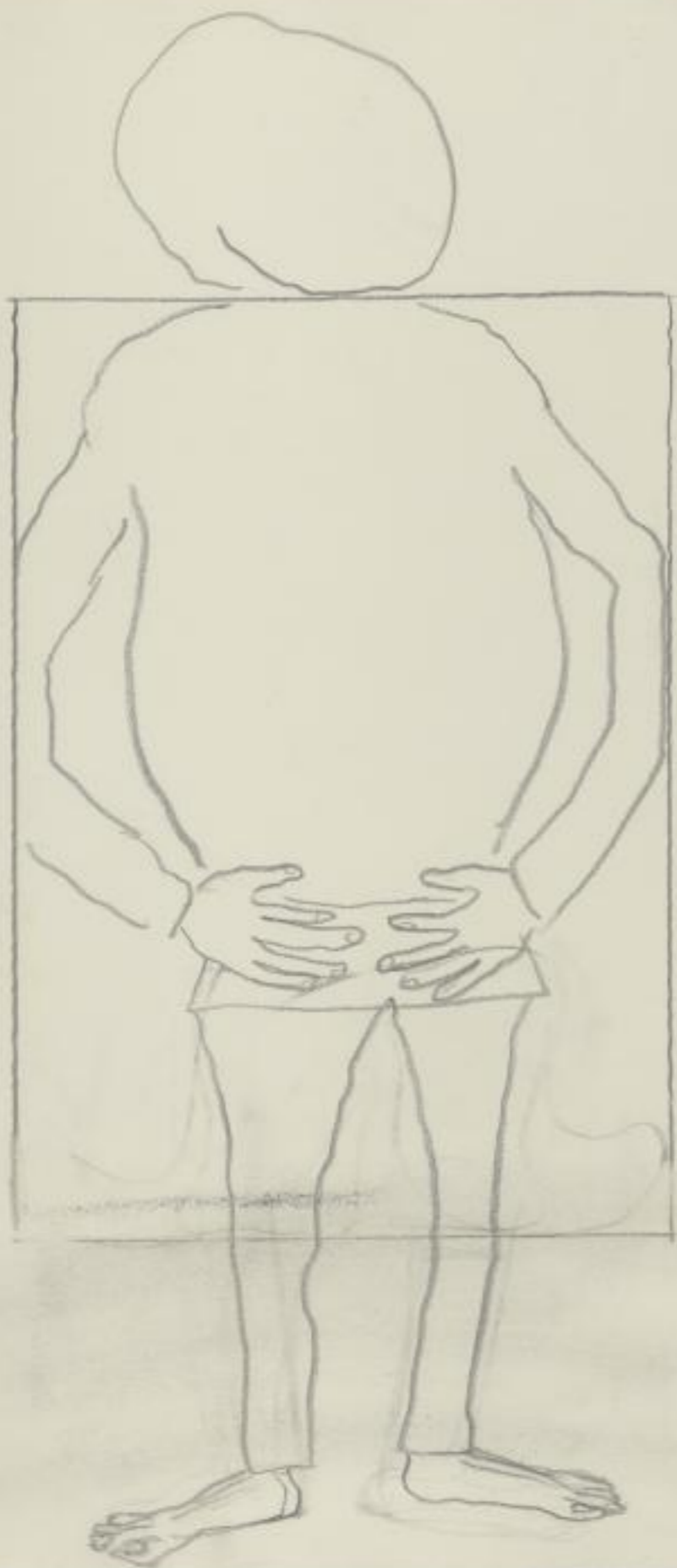
He fess da der
 ans den Schuch
 wer nicht, wie dechr
 Wenn keiner hört
 morgen Sorgen
 heut kummer
 Feuer gelder Ein
 dann sind wir
 entzückt
 entzückt
 und ganz
 zerstückt

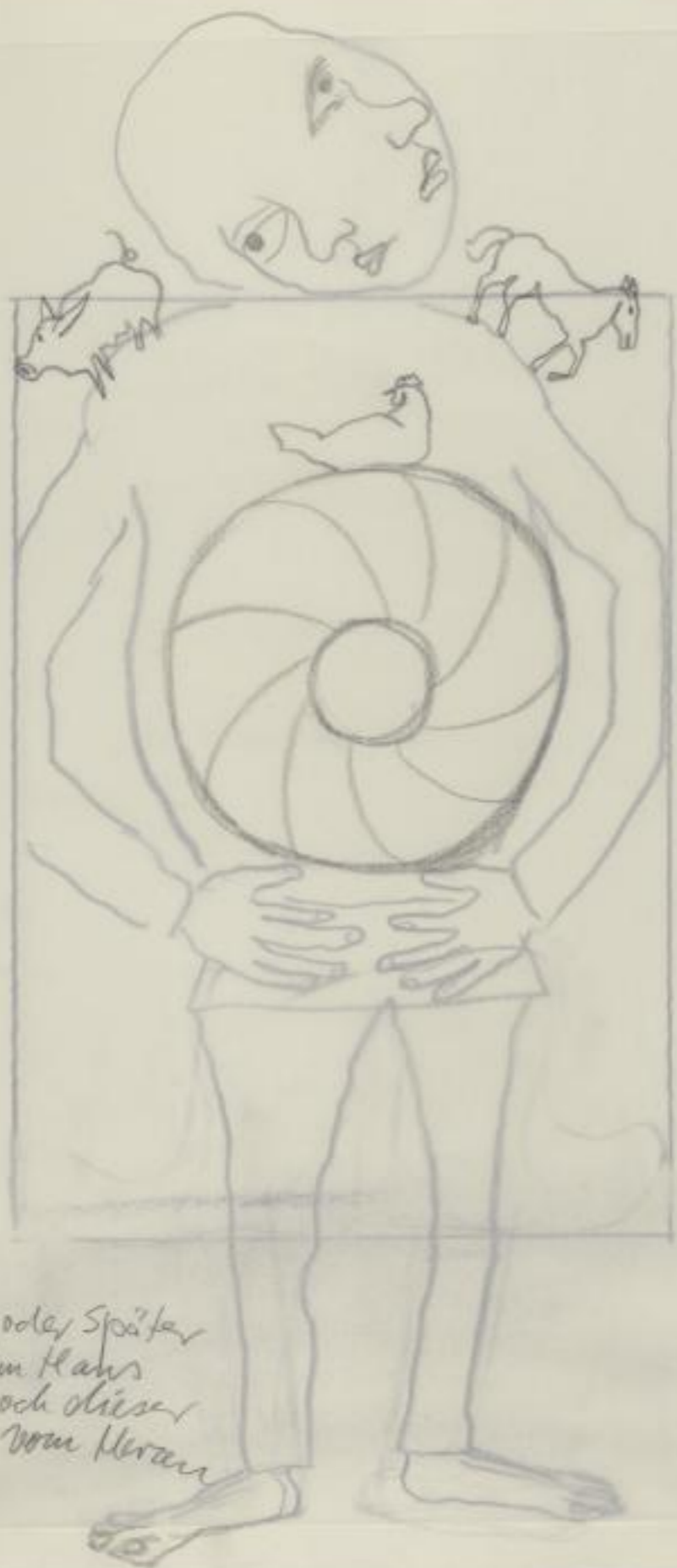
MEHR
 HEITS
 Sind wir lustig
 heut sind wir froh
 und aufgereimt
 und ungezähmt
 guten haben die Bizen
 die schlechten

SCHNANGEN
 WIEH TUF
 AUS MENSCHLICH
 SIND SIE GEMACHT
 SICH GLEICH BT KEND

ICH RIECHER
 MENSCHENFEI
 GEGESITZ SIND
 NUR FLEISCH

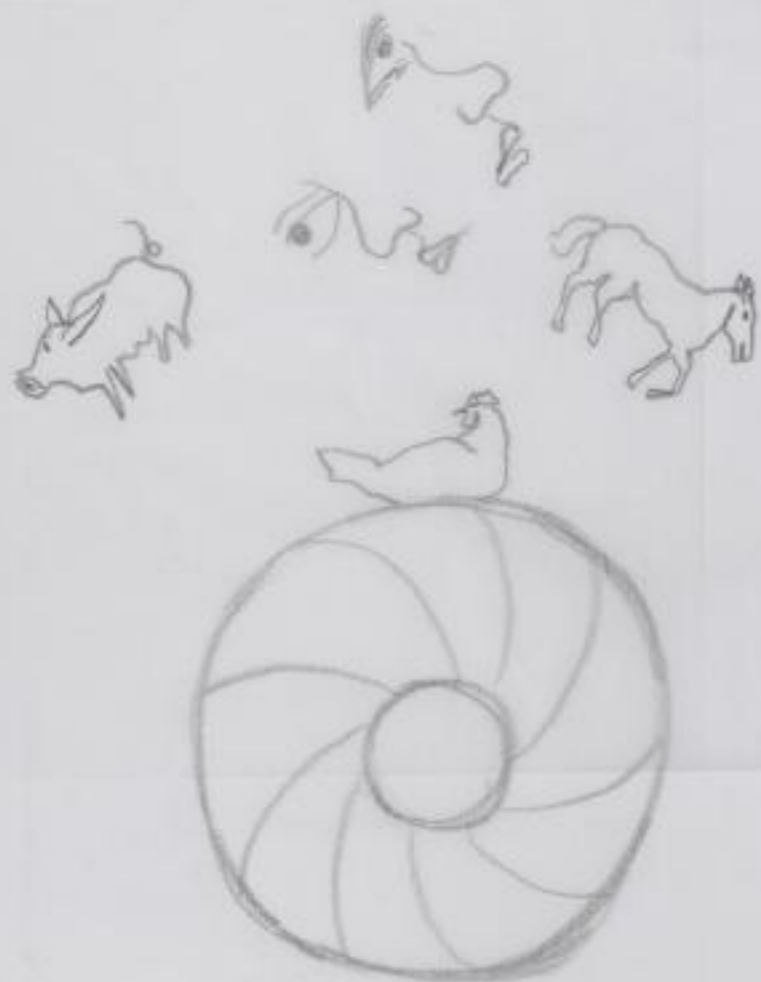
DER WIND
 MEHR
 HEITS
 MEHR
 HEITS





Früher oder Später
fällt dem Hans
auch noch dieser
Stein vom Hals





Früher oder Später
fällt dem Hans
auch noch dieser
Stein vom Herzen



Solchermaßen
gestaltet
Wahn im Wald
Blätter
Schlehdorn
Haut mit
Vingestalt
und voll
des
GEGESSES



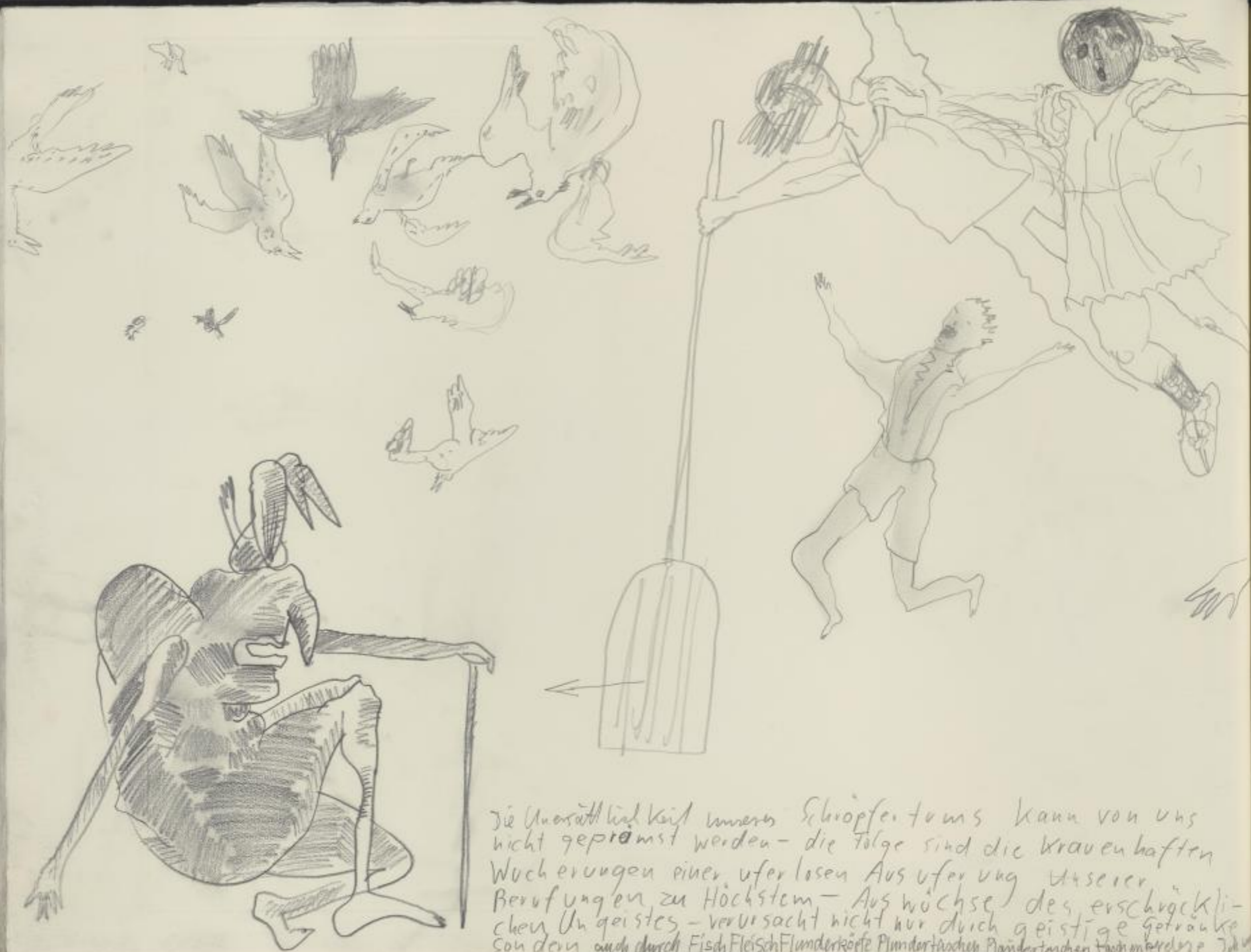
JEDER SEINES GLÜCKES HANS DA BLEIBT ZUM GLÜCKE KEINER GANZ

WAHM AUF DES GLOCKES STRASSEN BEGINTT DER HANS ZU KASEN ZU TOBEN UND ZU FLUCHEN UND NACH DEM GLOCK ZU FLUCHEN

WELCHER HANS IST SCHON SEIN SCHMIED \$ DER MATER BIS ZUM LETZTEN GLIED!

DER HANS

1922.83



Die Unersättlichkeit unseres Schöpfer-tums kann von uns nicht gebrämt werden - die Folge sind die krassen Wucherungen einer uferlosen Ausuferung unserer Berufungen zu Höchstem - Auswüchse des erschrecklichen Ungeistes - verursacht nicht nur durch geistige Getränke sondern auch durch Fischfleisch Flanderköpfe Plündertrachen Plündertrachen hochentzündliche Jähre



2. DA SCHLUG DER WIND DIE TORESO DA WAREN SIE
 DIE TOR WAR ZU - DER
 3 DOCH OBEN AUS DEM
 DIE HOFFNUNG

OFEN AUF
 SCHORNSTEIN FLOG
 UNGESTALT

SCHON ALTE
 UNGESTALT

7. Pfefferkuchenhaus geht mir wie geht nicht kann
 klar ist die wissens sie

WIEHAL WICH WERD ICH MÜSSEN BIS DIE KERZE ERLICHT
 WIEHAL WICH WERD WIEBUM-DAS ICH WOLLEN, WENN MIKHA KEINER
 WORT IST LEICHT

4. Herdus-KNUSPER
 KNUSPER
 KNUSPER
 KNUSPER
 KNÄUSCHEN
 CLAUS

PER HANDEL
 DER SKETEL
 DIE VERLIEFEN SICH
 IN WALD
 MENK FRAST
 GESAST

WIEBUM!



nicht doch nicht auf eine Pflanzkresse einlassen! Erschöpfe unseres verbotenen maif/hörtschen Wunders die Welt neu zu

1990/11/10





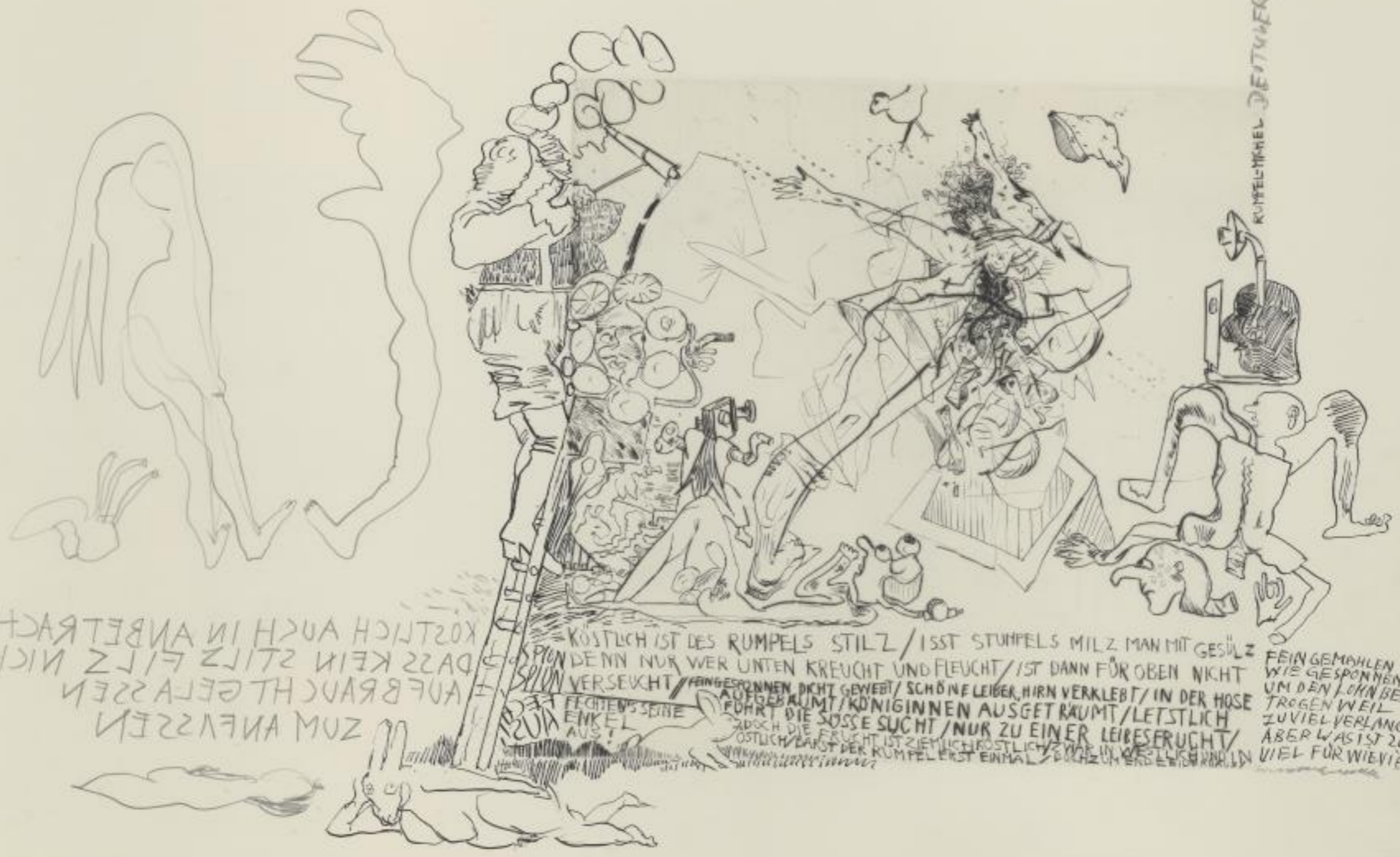
zum Tanz

Schnipselpitze, Krüchel fröhlich, Mützenspitz
 Rummelputz, 'Kunkelstulz', Pummelfulz
 Papelforz, Schnapfelkorz, Zapelporz
 Zital schmalzel pummel rammel kital Krüchel fröhlich



Fummel tanz, Rummel süß
 Trummel stich, Rummel schilf
 Fummel küll, Trummel stich
 Rummel fisch und Stachel wick

RUMPELMÄHEL DEUTSCHER HA



KÖSTLICH IST DES RUMPELS STILZ / ISST STUMPELS MILZ MAN MIT GESÜLZ
 FEINGEMAHLEN WIE GESPONNEN UM DEN LOHN BE
 TRAGEN WEIL ZU VIEL VERLANGT ABER WAS IST ZU
 VIEL FÜR WIEVIEL
 SPINDENN NUR WER UNTEN KREUCHT UND FLEUCHT / IST DANN FÜR OBEN NICHT
 AUFGEBAUMT / KÖNIGINNEN AUSGETRUMMT / LETSTLICH
 FÜHRT DIE SÜSSE SUCHT / NUR ZU EINER LEIBESERUCHT /
 ADOCH DIE FRUCHT IST ZIEMLICH KÖSTLICH ZUM IN WESTLICH KRAUT
 OSTLICH DARST DER RUMPEL ERST EINMAL / BUCH ZUM ERDE WICH KRAUT
 SPILN VERSEUCHT / FEINGESPUNNEN DICHT GEWEBT / SCHÖNE LEIBER, HIRN VERKLEBT / IN DER HOSE
 FECHTENS SEINE ENKEL AUS!
 KÖSTLICH IST DES RUMPELS STILZ / ISST STUMPELS MILZ MAN MIT GESÜLZ
 FEINGEMAHLEN WIE GESPONNEN UM DEN LOHN BE
 TRAGEN WEIL ZU VIEL VERLANGT ABER WAS IST ZU
 VIEL FÜR WIEVIEL

KÖSTLICH AUCH IN ANBETRACHT
 DASS KEIN STILZ FILLZ NICHT
 AUFBRUCHT GELASSEN
 ZUM ANFESSEN





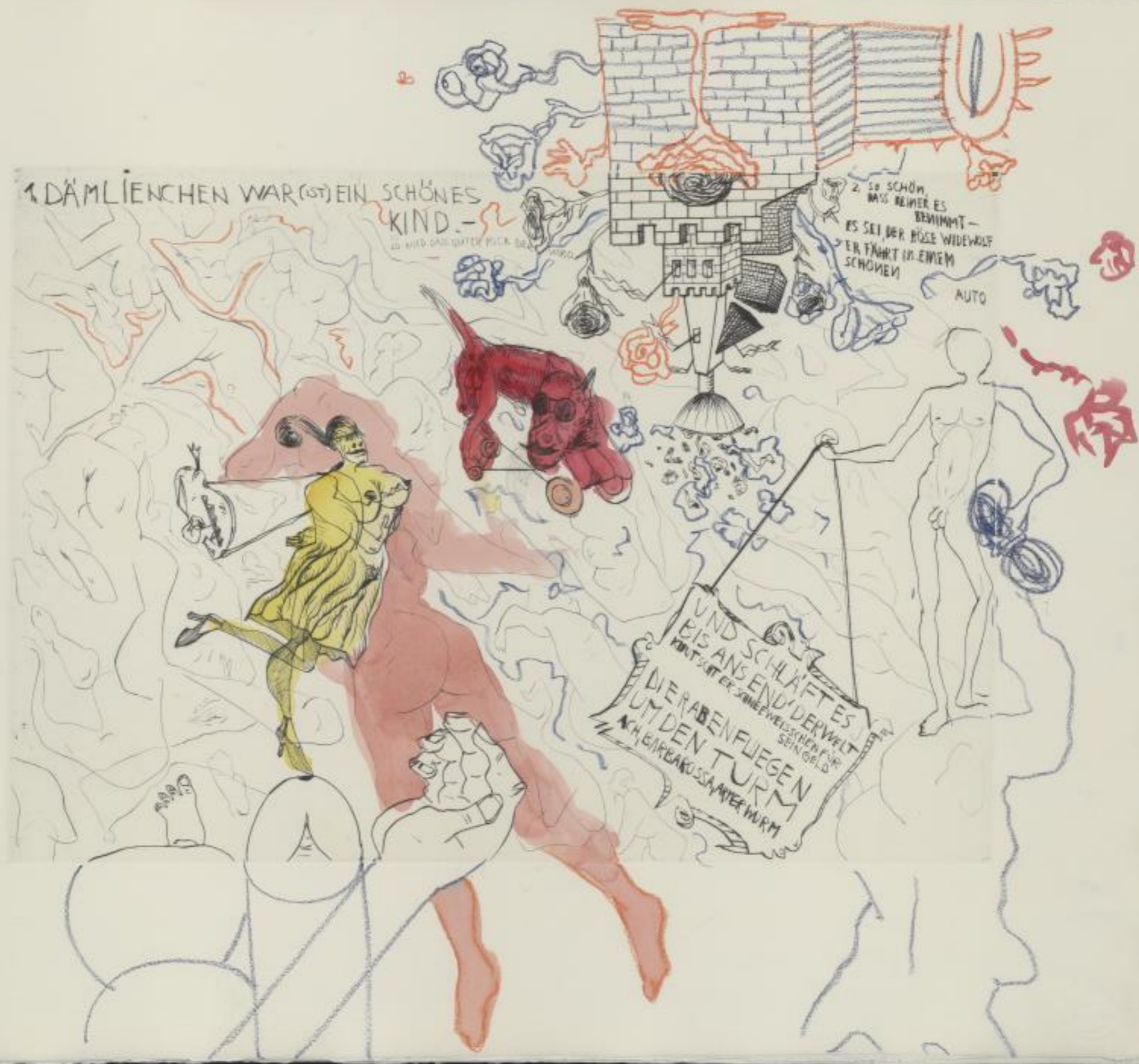
ES SIND NICHT NUR DIE
AUF WER FÜHRT ÜBER DIESE
GANG, VEIT LIGANG, GANG DU VOR A
WISCHWAB EN NEN
WELSSCHAUH OBERFAHREN
na spog
ogherd lertog vinn
na spog

157

156

158





1 DÄMLIENCHEN WAR (ST) EIN SCHÖNES KIND. -

ES WIRD GANZ GUTER PUCK. DER

2. SO SCHÖN, DASS KEINER ES BEWIMMT - ES SEI DER HÖSE WIDEWART ER FAHRT IN EINEM SCHÖNEN

AUTO

VND SCHLÄFT ES BIS ANS ENDE DER WELT KONT. MIT ER. SICH. VEREISSHEN. SEIN GELD. DIER ABENFLUGEN UM DEN TURM KH. BARBAROSSA WURM

Hornvokulus Steig/ aus der Flasche - wie Weiland
Phönix aus der
Asche



kleidenstücken

im Grünalgrund
auf die Gegenstände
ihre Frauen Reize





Die schönsten Märchen gruseln schaurig. Das Abgründige hat seine Reize, und die böse Gedankenlust läßt sich nicht wie ein Käse trockenlegen, auch wenn schon die Brüder Grimm das urige, derb-deftige Volksgut gehörig stutzen für's traute Heim. Zwischen die schwarze Romantik und den neuen kinematographischen Horror hat sich die deutsche Gemütlichkeit gebettet, die sich bei weitem als nicht so harmlos erweist wie die Volksseele träumt. In den plüschernen Bächlein haust doch immer auch ein Nix, was weniger von Naturverbundenheit zeugt als von früh einsetzender Sorge um rechte Prinzipien, die der Überlebenskampf miniert. Nur ist der Alltag längst eingetaucht in die Wasser, und der Horror ist verwirbelt mit der Wunsch Erfüllung. Im Märchenschloß versucht Teufelsbrut die Dienste. Die im süßen Brei sich wiegenden Seelen glubschen nicht eher über den Topfrand, bis das Feuer den Hintern sengt. Nicht nur darin scheint die nationale Geschichte dem Geiste ihrer Märchen nahe. Ihren Ursprung haben daselbst der Michel und der Träumer, die Treue und die Tiefe, das Schlaraffenland und die arbeitsamen Zwerge. Das Ebenholz-Schneewindchen kam von weither und nur glimpflich durch Heirat zu einem Asyl außer Lebensgefahr.

So wurzelt das deutsche Märchen im alltäglichen Leben und dieses mittlerweile geistig in der Tradition des deutschen Märchens. Dessen Sprache wiederum scheint wie von selbst von der Wirklichkeit sarkastisch verwandelt. Zerscherbelte und verdrehte Sätze, verzerrte und fraktale Bilder, karaktonische Gesten, entschülte nackte Begierden und freche Wahrheiten setzen die Mär unendlich fort in die Gegenwart. So recht weiß man da nie, woher das Glück kommt, gebraucht wird es im undurchdringlichen Wald dringlich. Nur kostet allzu große Eile auf den Holzwegen ab und an Kopf und Krage, und aus der Schummerstimmung mit Sentiment und Dornröschen entsteht ungewollt plötzlich Klarsicht und Weitsicht.

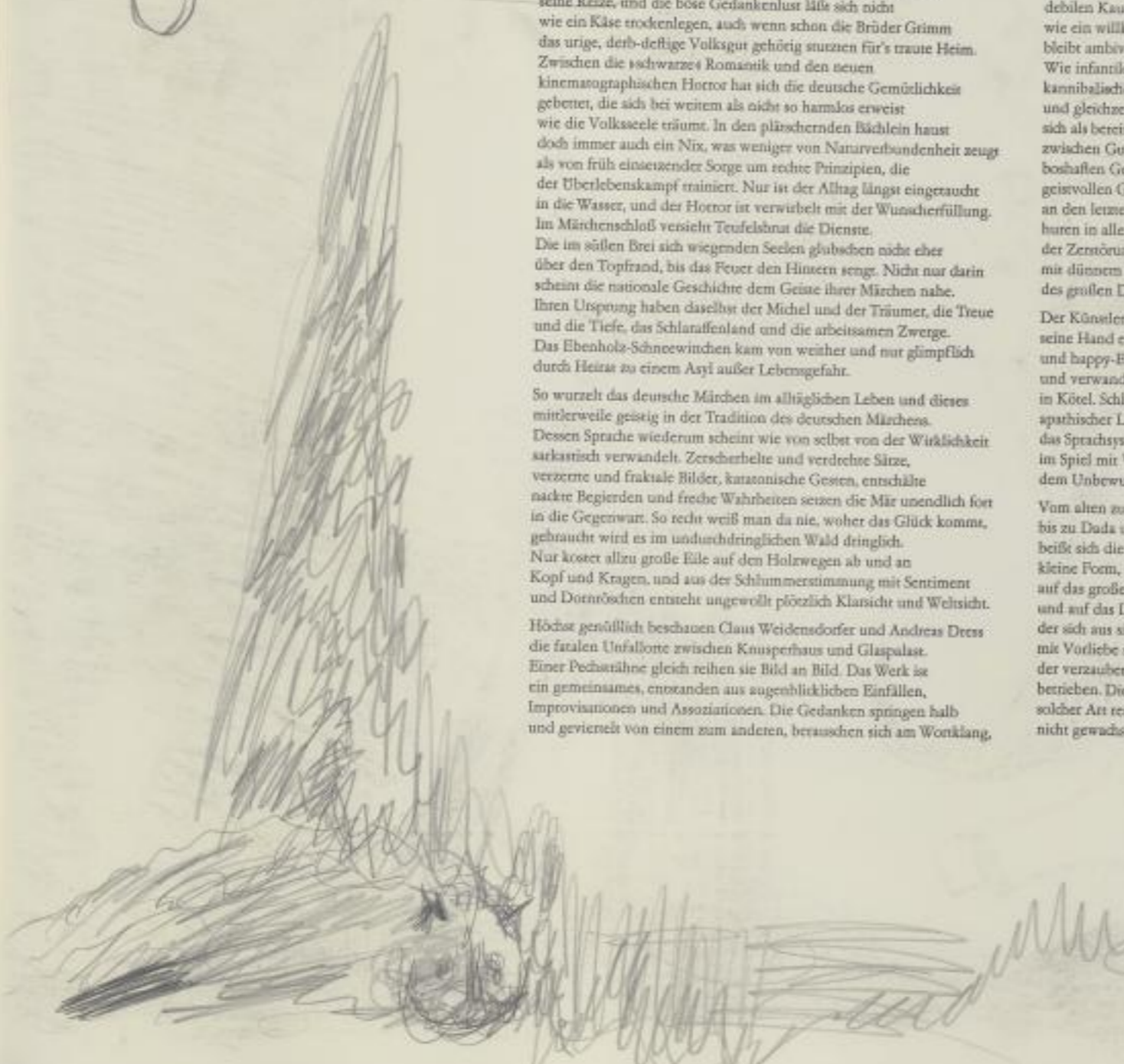
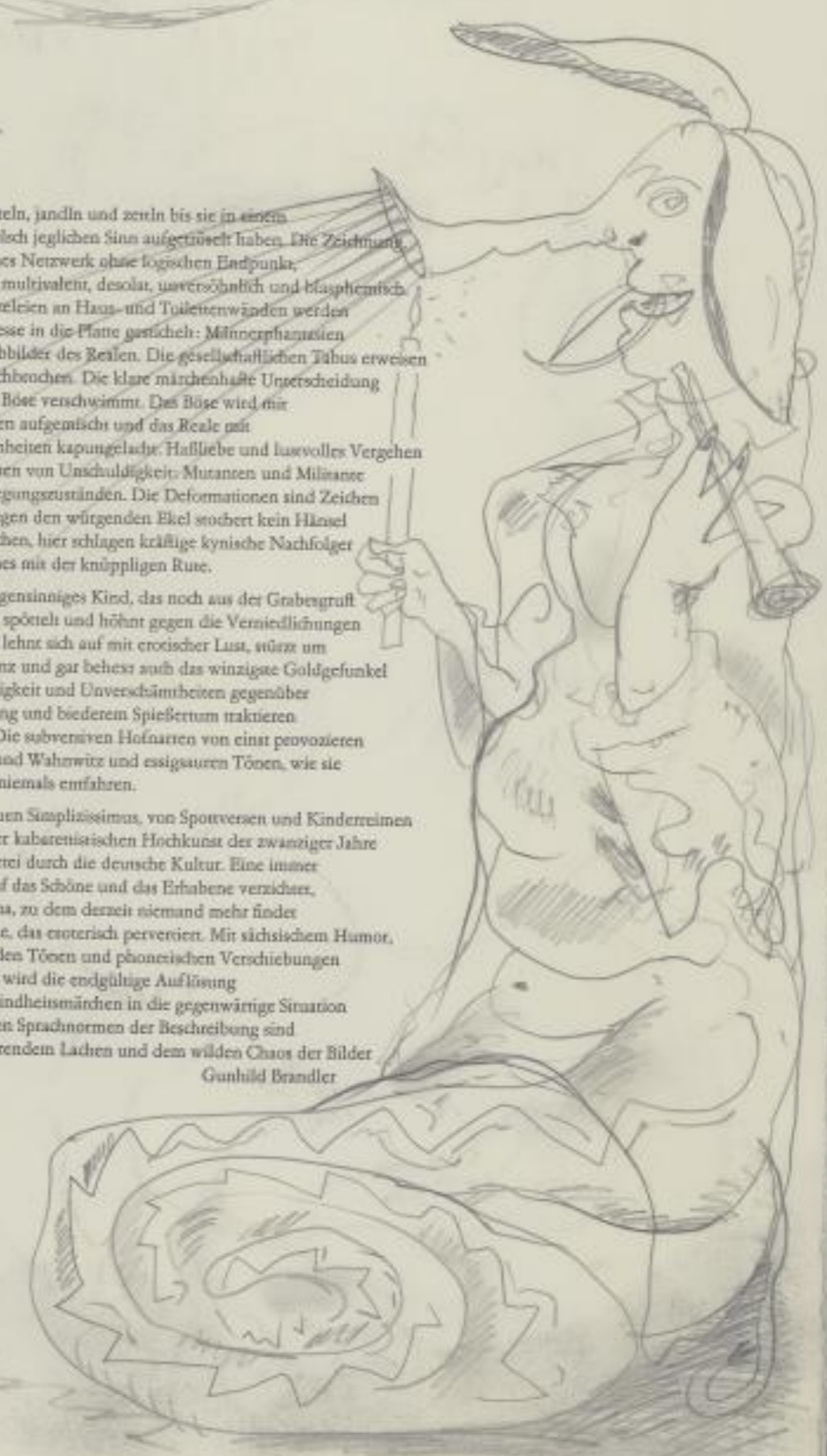
Höchst genötigt beschauen Claus Weidensdorfer und Andreas Dress die fatalen Unfallorte zwischen Knospferhaus und Glaspalast. Einer Pechsträhne gleich reihen sie Bild an Bild. Das Werk ist ein gemeinsames, entstanden aus augenblicklichen Einfällen, Improvisationen und Assoziationen. Die Gedanken springen halb und geviertelt von einem zum anderen, berauschen sich am Wortklang,

kalauern und knieteln, jandln und zernln bis sie in einem debilen Kauderwelsch jeglichen Sinn aufgetüschelt haben. Die Zeichnung wie ein willkürliches Netzwerk ohne logischen Endpunkt, bleibt ambivalent, multivalent, desolat, unverschämlich und blasphemisch. Wie infantile Kratzereien an Haus- und Toilettenwänden werden kannibalische Exzesse in die Platte gestrichelt: Männerphantasien und gleichzeitig Abbilder des Realen. Die gesellschaftlichen Tabus erweisen sich als bereits durchbrochen. Die klare märchenhafte Unterscheidung zwischen Gut und Böse verschwimmt. Das Böse wird mir boshaften Gedanken aufgemischt und das Reale mit geistvollen Gemeinheiten kapungelacht. Halb- und lustvolles Vergehen an den letzten Resten von Unschuldigkeit, Mutanten und Milianer haren in allen Erregungszuständen. Die Deformationen sind Zeichen der Zernörung. Gegen den würgenden Ekel wöhert kein Hänsel mit dünnem Stöckchen, hier schlagen kräftige kynische Nachfolger des großen Diogenes mit der knüppeligen Rute.

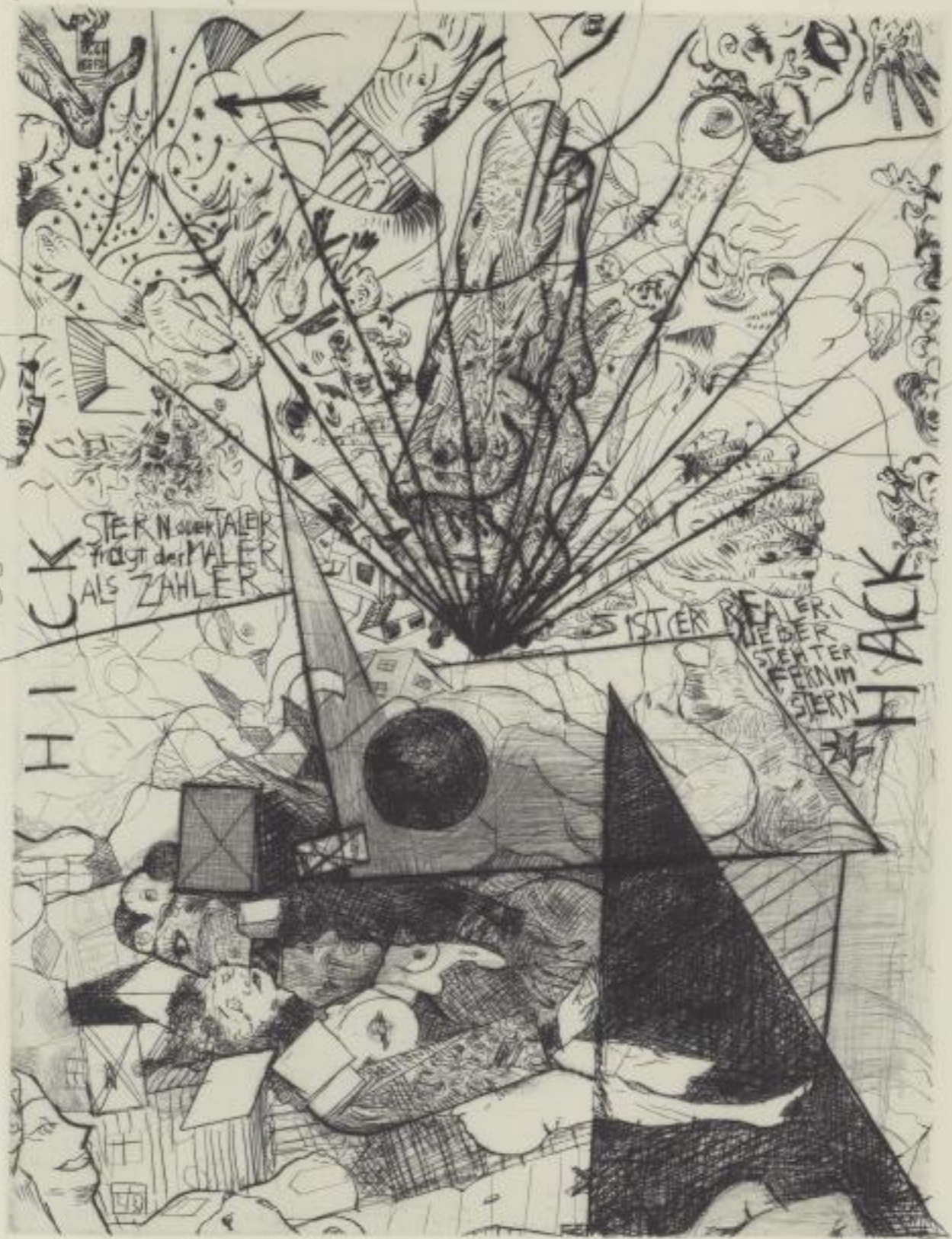
Der Künstler als eigensinniges Kind, das noch aus der Grabesgruft seine Hand erhebt, spöteht und höhnt gegen die Versiedlichungen und happy-Enden, lehnt sich auf mit erotischer Lust, würgt um und verwandelt ganz und gar behess auch das winzigste Goldgefunkel in Kötel, Schlagfertigkeit und Unverschämtheiten gegenüber spathischer Lähmung und biederen Spießertum traktieren das Sprachsystem. Die subversiven Hofnarren von einst provozieren im Spiel mit Witz und Waherwitz und essigsauren Tönen, wie sie dem Unbewußten niemals entföhren.

Vom alten zum neuen Simplizissimus, von Spottversen und Kinderreimen bis zu Dada und der kabarenistischen Hochkunst der zwanziger Jahre beißt sich die Narrerei durch die deutsche Kultur. Eine immer kleine Form, die auf das Schöne und das Erfahene verzichtet, auf das große Drama, zu dem derzeit niemand mehr findet und auf das Lyrische, das exoterisch pervertiert. Mit sächsischem Humor, der sich aus singenden Tönen und phanesischen Verschiebungen mit Vorliebe speist, wird die endgültige Auflösung der verzauberten Kindheitsmärchen in die gegenwärtige Situation betrieben. Die trögen Sprachnormen der Beschreibung sind solcher Art resignierendem Lachen und dem wilden Chaos der Bilder nicht gewachsen.

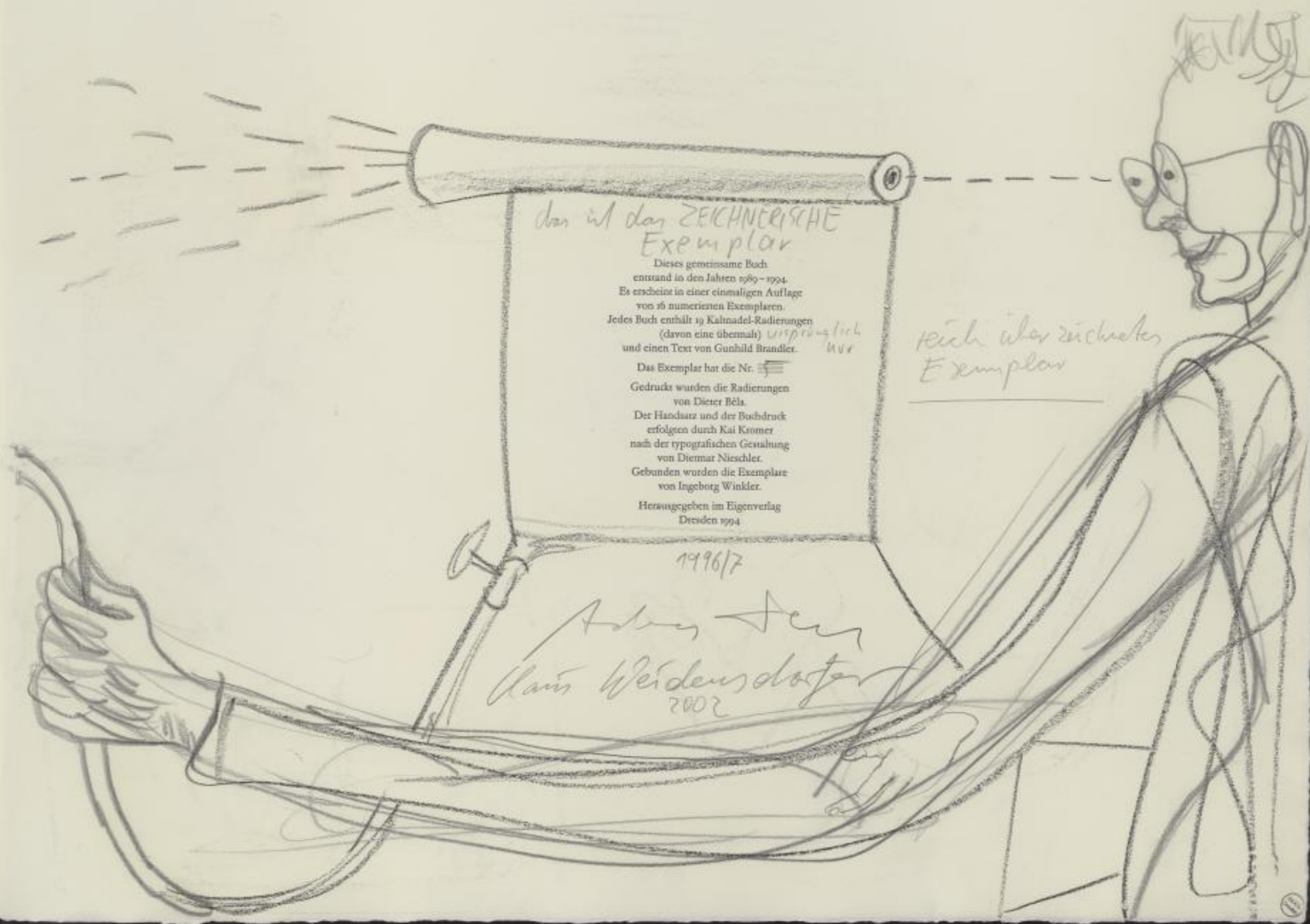
Gunhild Brandler











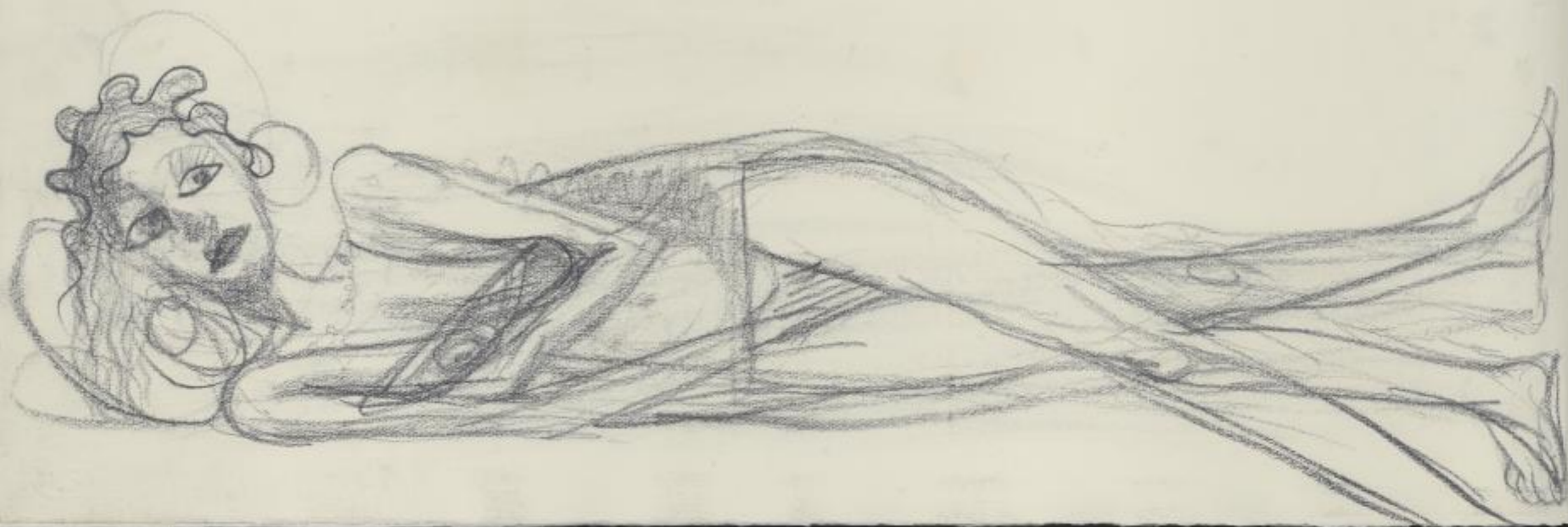
Das ist das ZEICHNERISCHE Exemplar

Dieses gemeinsame Buch
entstand in den Jahren 1989-1994.
Es erscheint in einer einmaligen Auflage
von 26 nummerierten Exemplaren.
Jedes Buch enthält 19 Kaltnadel-Radierungen
(davon eine übermalt) *ursprünglich
nur*
und einen Text von Gunhild Brandler.
Das Exemplar hat die Nr. 35
Gedruckt wurden die Radierungen
von Dieter Béla.
Der Handsatz und der Buchdruck
erfolgten durch Kai Kromer
nach der typografischen Gestaltung
von Diemar Nieschler.
Gebunden wurden die Exemplare
von Ingeborg Winkler.
Herausgegeben im Eigenverlag
Dresden 1994

*Heißt überzeichnetes
Exemplar*

1996/7

*Adrian Stein
Klaus Weidensdorfer
2002*





Nr. 87